



Ernteberichterstattung über Feldfrüchte und Grünland in Mecklenburg-Vorpommern

Juli 2003



Hinweis

Der vorliegende statistische Bericht enthält das vorläufige Ergebnis zum Anbau auf dem Ackerland nach Fruchtartengruppen und ausgewählten Feldfrüchten. Für Getreide und Ölfrüchte erfolgen detaillierte Angaben zu der Anbaufläche, ersten Ernteschätzungen und voraussichtlicher Erntemenge. Vorläufige Anbauflächen aller Fruchtarten mit Vergleichen zu den Vorjahren können dem Statistischen Bericht „Bodennutzung der Betriebe in Mecklenburg-Vorpommern 2003“ (Kennziffer: C113 2003 00), der ungefähr zeitgleich erscheint, entnommen werden.

1. Anbauflächen

Der **Getreideanbau** umfasst in diesem Jahr mit 589 000 Hektar (2002: 587 696 Hektar) wie im Vorjahr einen Anteil am Ackerland von 55 Prozent.

In Mecklenburg-Vorpommern wird mehr Winterweizen angebaut. Waren es im Jahr 2002 immerhin schon 320 408 Hektar, so sind es 2003 332 000 Hektar (+ 4 Prozent); er nimmt damit 56 Prozent der Getreideanbaufläche ein. Erneut stark rückläufig ist mit 37 Prozent der Roggenanbau. Zur Ernte 2002 wurden noch 87 143 Hektar Roggen auf die Felder gestellt. Jetzt sind es nur 55 000 Hektar. Hier spielen auch die veränderten ökonomischen Rahmenbedingungen eine wichtige Rolle. Während im Vorjahr ein größerer Anbaurückgang bei Wintergerste zu verzeichnen war, konnte 2003 eine starke Anbauausdehnung um 24 Prozent festgestellt werden (2003: 124 000 Hektar). Sommergerste wird auf 18 000 Hektar angebaut (+ 8 Prozent). Auf 13 000 Hektar steht Hafer (2002: 11 994 Hektar). Erstmals wieder rückläufig ist der Triticaleanbau (- 15 Prozent). Diese Fruchtart ist 2003 von etwa 39 000 Hektar zu ernten.

Der Körnermais hat sich mit 4 800 Hektar gegenüber dem Vorjahr mehr als verdoppelt (2002: 1 992 Hektar).

Ölfrüchte sind in diesem Jahr von 229 000 Hektar vom Feld zu bergen, das sind 21 Prozent der Ackerflächen. Damit ist diese Fläche geringfügig eingeschränkt worden (- 4 Prozent). Zwischen den Fruchtarten gab es aber Verschiebungen. Der Winterrapsanbau verringerte sich um 6 Prozent auf 220 000 Hektar, dagegen erhöhte sich die Anbaufläche von Sommerraps um das Anderthalbfache auf 8 500 Hektar. Diese Entwicklung ist zum Teil auf Auswinterungsschäden zurückzuführen. Weiterhin rückläufig ist die Ölleinfläche. Im Jahr 2002 standen 1 442 Hektar auf dem Feld, 2003 waren es 1 100 Hektar.

Vorläufige Zahlen zum Anbau ausgewählter Feldfrüchte können der nachfolgenden Übersicht entnommen werden:

Getreide ^{1) 2)}	-	589 400 Hektar
Hülsenfrüchte	-	21 900 Hektar
Hackfrüchte	-	43 400 Hektar
Kartoffeln	-	16 000 Hektar
Zuckerrüben	-	27 300 Hektar
Ölfrüchte ²⁾	-	229 300 Hektar
sonstige Handelsgewächse	-	3 500 Hektar
Futterpflanzen	-	85 600 Hektar
Silomais	-	66 700 Hektar
sonstiger Anbau	-	1 900 Hektar
Brache ³⁾	-	102 200 Hektar

1) einschließlich Körnermais und CCM

2) Aufgliederung siehe Abschnitt 2

3) ohne Anbau nachwachsender Rohstoffe

2. Ernteaussichten für Getreide und Ölfrüchte

Auf der Grundlage der ersten Ernteschätzungen ist davon auszugehen, dass die Ertrags Erwartungen der Landwirte aus Mecklenburg-Vorpommern nicht erfüllt werden. Die teilweise niedrigen Erträge sind besonders mit den Trockenperioden im Herbst und Frühjahr sowie Kälteschäden als eine Folge des vergangenen Winters zu begründen. Dies betrifft fast alle Getreidearten sowie den Winterraps und bedeutet gleichzeitig hohe Einkommensverluste für die Landwirte.

Im Mittel des Landes werden rund 59 Dezitonnen **Getreide** pro Hektar erwartet, das sind 6,5 Dezitonnen weniger als im Vorjahr. Unter Berücksichtigung einer Getreideanbaufläche von 584 000 Hektar könnte sich die Gesamterntemenge auf 3,4 Millionen Tonnen belaufen. Den ersten Schätzungen zufolge wird der Ertrag des **Winterweizens** ungefähr 65 Dezitonnen pro Hektar betragen. Im Jahr 2002 waren es 71,5 Dezitonnen pro Hektar gewesen (- 9 Prozent).

Ebenfalls sehr ungünstig sieht die Situation beim **Roggen** aus. Während im Jahr 2002 noch 53,6 Dezitonnen pro Hektar vom Halm geholt wurden, werden es in diesem Jahr mit etwa 45 Dezitonnen pro Hektar 15 Prozent weniger sein. Ertragseinbußen von 14 Prozent gegenüber dem Vorjahr sind bei der **Wintergerste** zu erwarten. Voraussichtlich werden von dieser Getreideart nur 55 Dezitonnen pro Hektar geerntet. Das bedeutet ein Defizit von fast 25 Dezitonnen zum Ergebnis des Spitzenjahres 2001.

Die Ertragsleistung von **Triticale** liegt im Vergleich zum Vorjahr bei 82 Prozent. So liegt der geschätzte Ertrag bei 50 Dezitonnen pro Hektar (2002: 60,9 Dezitonnen pro Hektar).

Der **Sommergerstenertrag** wird sich voraussichtlich wie im Jahr 2002 auf ungefähr 46 Dezitonnen pro Hektar belaufen. Sehr gering sind die Ertragseinbußen bei **Hafer** mit 1 Prozent (2003: 42 Dezitonnen pro Hektar).

Obwohl schon im Vorjahr mit 32,2 Dezitonnen pro Hektar ein niedriger Ertrag bei **Winterraps** ermittelt wurde, könnte das Ergebnis 2003 noch schlechter ausfallen. Den ersten Schätzungen zufolge wird von einem Durchschnittsertrag von unter 32 Dezitonnen pro Hektar ausgegangen. Das sind 10 Dezitonnen weniger als im Rekordjahr 2001. Aufgrund der Anbaufläche von 219 600 Hektar ergibt sich eine Gesamterntemenge von 690 000 Tonnen (2002: 751 700 Tonnen). Die **Sommerraps**erträge erhöhen sich um 34 Prozent auf 17 Dezitonnen pro Hektar.

Anbauflächen, Erträge und Erntemengen

Fruchtart	D	2002	Vorläufiges Ergebnis 2003	Veränderung 2003 gegenüber		
	1997 - 2002			D 1997 - 2002	2002	
	Anbaufläche					
	1 000 ha		%			
Getreide zusammen (ohne Körnermais und CCM)	592,2	585,5	584,4	-	1	0
Weizen	286,4	324,2	336,1	+	17	+ 4
Winterweizen (einschließlich Dinkel)	282,4	320,8	332,1	+	18	+ 4
Sommerweizen	4,0	3,4	3,9	-	2	+ 17
Hartweizen (Durum)	0,0	-	-		x	x
Roggen	104,1	87,1	54,8	-	47	- 37
Wintermenggetreide	0,1	0,2	0,0	-	50	- 83
Brotgetreide zusammen	390,6	411,5	390,9		0	- 5
Gerste	149,6	115,9	141,5	-	5	+ 22
Wintergerste	128,8	99,5	123,8	-	4	+ 24
Sommergerste	20,8	16,4	17,7	-	15	+ 8
Hafer	12,7	12,0	13,0	+	3	+ 8
Sommermenggetreide	0,8	0,8	0,4	-	40	- 45
Triticale	38,6	45,3	38,5		0	- 15
Futter- und Industriegetreide zusammen	201,7	174,0	193,5	-	4	+ 11
Ölfrüchte zusammen	212,8	238,7	229,3	+	8	- 4
Raps und Rübsen zusammen	200,7	237,1	228,1	+	14	- 4
Winterraps	193,0	233,7	219,6	+	14	- 6
Sommeraps, Winter- und Sommerrübsen	7,7	3,3	8,5	+	10	+ 153
Körnersonnenblumen	0,4	0,1	0,1	-	82	+ 22
andere Ölfrüchte	0,1	0,1	0,1	+	11	- 27
	Ertrag					
	dt/ha		%			
Getreide zusammen (ohne Körnermais und CCM)	68,4	65,2	58,7	-	14	- 10
Weizen	73,8	71,2	64,6	-	12	- 9
Winterweizen (einschließlich Dinkel)	74,1	71,5	64,9	-	12	- 9
Sommerweizen	48,9	44,3	42,3	-	13	- 5
Hartweizen (Durum)	22,7	-	-		x	-
Roggen	59,4	53,6	45,5	-	23	- 15
Wintermenggetreide	38,3	22,2	39,3	+	3	+ 77
Brotgetreide zusammen	69,9	67,5	61,9	-	11	- 8
Gerste	67,8	61,5	53,9	-	21	- 12
Wintergerste	70,8	64,1	55,0	-	22	- 14
Sommergerste	49,5	45,6	45,8	-	7	0
Hafer	48,1	42,4	41,8	-	13	- 1
Sommermenggetreide	33,4	23,5	25,9	-	22	+ 10
Triticale	62,5	60,9	50,0	-	20	- 18
Futter- und Industriegetreide zusammen	65,4	59,9	52,2	-	20	- 13
Ölfrüchte zusammen	x	x	x		x	x
Raps und Rübsen zusammen	36,9	31,9	31,0	-	16	- 3
Winterraps	37,7	32,2	31,5	-	16	- 2
Sommeraps, Winter- und Sommerrübsen	17,0	12,7	17,0		-	+ 34
Körnersonnenblumen	13,1	15,2	17,8	+	36	+ 17
andere Ölfrüchte	x	x	x		x	x
	Erntemenge					
	1 000 t		%			
Getreide zusammen (ohne Körnermais und CCM)	4 051,6	3 818,6	3 431,9	-	15	- 10
Weizen	2 113,1	2 309,1	2 172,1	+	3	- 6
Winterweizen (einschließlich Dinkel)	2 093,5	2 294,2	2 155,6	+	3	- 6
Sommerweizen	19,6	14,9	16,6	-	15	+ 11
Hartweizen (Durum)	0,0	-	-		x	-
Roggen	618,4	467,4	249,5	-	60	- 47
Wintermenggetreide	0,3	0,5	0,1	-	67	- 80
Brotgetreide zusammen	2 731,8	2 777,0	2 421,8	-	11	- 13
Gerste	1 014,8	712,8	762,1	-	25	+ 7
Wintergerste	911,6	638,2	681,1	-	25	+ 7
Sommergerste	103,2	74,7	81,0	-	22	+ 8
Hafer	61,0	50,9	54,4	-	11	+ 7
Sommermenggetreide	2,5	1,9	1,2	-	52	- 37
Triticale	241,4	276,0	192,5	-	20	- 30
Futter- und Industriegetreide zusammen	1 319,8	1 041,7	1 010,1	-	23	- 3
Ölfrüchte zusammen	x	x	x		x	x
Raps und Rübsen zusammen	740,1	755,9	706,1	-	5	- 7
Winterraps	726,9	751,7	691,7	-	5	- 8
Sommeraps, Winter- und Sommerrübsen	13,1	4,3	14,4	+	10	+ 235
Körnersonnenblumen	0,6	0,1	0,1	-	83	-
andere Ölfrüchte	x	x	x		x	x

3. Niederschläge und Wachstumsstand

Die Witterung des Frühsommers war zu warm und teilweise von extremer Trockenheit gekennzeichnet. Dadurch konnten sich die Sommerkulturen nicht ausreichend entwickeln.

Die lang anhaltende trockene Witterung führte zu einem verstärkten Auftreten von Mehltau im Getreide. Ansonsten spielten Pflanzenkrankheiten und Schädlinge keine größere Rolle.

Niederschläge im Mai und Juni

Beurteilungskriterien	Getreide, Hülsen- und Ölfrüchte		Hackfrüchte, Futterpflanzen und Grünland	
	2002	2003	2002	2003
	Anteil an allen Meldungen in Prozent			
zu gering.....	10	98	10	97
ausreichend.....	87	2	88	3
zu hoch.....	3	-	2	-

Wachstumsstand Ende Juni

Fruchtart	Noten ¹⁾	
	2002	2003
Futtererbsen.....	2,2	2,9
Ackerbohnen.....	2,6	2,8
Mittelfrühe und späte Kartoffeln.....	2,2	2,5
Zuckerrüben.....	2,1	2,4
Runkelrüben.....	2,0	2,5
Mais.....	2,3	2,5

1) 1 bedeutet die beste, 5 die schlechteste Note

Herausgeber: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern
 Lübecker Straße 287, 19059 Schwerin
 Telefon: 0385 4801-0
 Telefax: 0385 4801-123
 Internet: <http://www.statistik-mv.de>
 E-Mail: poststelle@statistik-mv.de

Zuständiger Dezernent: Dr. Thomas Troegel
 Telefon: 0385 4801-659

Herausgabe: August 2003

Preis: EUR 2,00